ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Durchschnittspreise für Kaffee, Kakao und Tee

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1952) : Durchschnittspreise für Kaffee, Kakao und Tee, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 12, pp. 781-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/131646

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit Nordamerika und dem Dollarraum

Wie schon in den früheren statistischen Analysen des westdeutschen Außenhandels wird hier unter Nordamerika der Raum der USA. und Kanadas verstanden.[1]) Der Dollarraum umfaßt auch alle übrigen Länder und Gebiete, mit denen der Außenhandel Westdeutschlands Dollar erbringt bzw. erfordert.[2])

Mit Nordamerika ist der westdeutsche Außenhandel ständig passiv gewesen. Der Einfuhrüberschuß war allerdings 1936 mit 43,9 Mill. RM nicht bedeutend (mit Kanada allein bestand sogar ein Ausfuhrüberschuß), erreichte aber 1950 schon einen Stand von 1,3 Mrd. DM und ist seither weiter gestiegen (vgl. Tab. 1). Die Außenhandelsumsätze

Tab. 1

Der westdeutsche Außenhandel mit dem nordamerikanischen Raum

(Werte in Mill. RM/DM)

Zeitabschnitt	USA.	Kanada	Nordamerika insges.
	Einfuhr		
1936	232,2	18,8	251,0
1950	1 734,5	42,5	1 777,0
1951	2 721,5	216,1	2 937,6
1952 1. Hj.	1 463,8	107,7	1 571,5
	Ausfuhr		
1936	172,0	35,1	207,1
1950	430,1	41,4	471,5
1951	988,8	104,3	1 093,1
1952 1. Hj.	461,0	38,0	499,0
	Handelsbilanz		
1936	— 60,2	+ 16,3	— 43,9
1950	—1 304,2	— 1,1	—1 305,5
1951	—1 732,7	— 111,8	—1 844,5
1952 1. Hj.	—1 002,8	— 69,7	—1 072,5

haben gleichfalls eine sehr starke Steigerung erfahren. Die Einfuhr hatte sich bis 1951 wertmäßig auf das 11,7-fache von 1936 erhöht, die Ausfuhr auf das 5,5-fache. Bei dem Vergleich ist immer zu beachten, daß 1936 der Außenhandel des damaligen Reiches zugrunde liegt, in der Nachkriegszeit nur der Westdeutschlands; außerdem enthält Kanada 1936 nicht wie heute das Gebiet Neufundlands und Labradors, was freilich für die Außenhandelszahlen kaum etwas zu sagen hat.[3]) Die Einfuhr hat sich auch unabhängig von der Preissteigerung auf der ganzen Linie erhöht, am stärksten bei den Nahrungsmitteln. Hier ist hauptsächlich die vor dem Kriege ganz unbedeutende Einfuhr von Getreide und Mehl gestiegen, auf die etwa 80 % der Nahrungsmitteleinfuhr und nahezu 40 % (1951) der westdeutschen Gesamteinfuhr aus Nordamerika entfielen. Aber auch bei den übrigen Nahrungsmitteln machte — abgesehen von Obst und Südfrüchten — die Einfuhr 1951 mengen- und wertmäßig ein Vielfaches von dem aus, was 1936 aus diesen Gebieten in das ganze damalige Reich importiert wurde. Ähnliches gilt von der Fertigwareneinfuhr, während sich die Entwicklung bei Roh- und Halbstoffen recht unterschiedlich gestaltete. Gestiegen ist die Einfuhr von Papierholz, Zellstoff, technischen Ölen und Fetten, Bleierzen, Aluminium und Zink, neu hinzugekommen ist die Einfuhr von Kohle, die 1951 und im 1. Halbjahr 1952 nach Getreide den größten Einfuhrposten ausmachte. Die an dritter Stelle stehende Baumwolleinfuhr hat mengenmäßig 1951 den Stand von 1936 zwar nicht ganz erreicht, lag aber bereits 1950 und wieder im 1. Halbjahr 1952 wesentlich darüber. Auf die genannten drei Haupteinfuhrgüter entfielen über 70 % des Gesamteinfuhrwertes.

Während in der Einfuhr die Fertigwaren neben Nahrungsmitteln und Rohstoffen nur von geringer Bedeutung waren, spielen sie in der Ausfuhr eine ausschlaggebende Rolle (vgl. Tab. 3). Die Struktur des Außenhandels Westdeutschlands mit Nordamerika trägt also die charakteristischen Züge des Warenaustausches eines Industrielandes mit einem agraren Gebiet: nicht Fertigerzeugnisse wurden in erster Linie miteinander ausgetauscht, sondern deutsche Fertigwaren gegen nordamerikanische Nahrungsmittel, Roh- und Halbstoffe. An Fertigwaren wurden aus Nordamerika hauptsächlich Chemikalien und Maschinen bezogen (1951 zusammen 72 % der Fertigwareneinfuhr), nach Nordamerika geliefert wurden an erster Stelle Eisen- und Stahlwaren, vor allem Großeisenwaren, dann — mit Abstand — Chemikalien, Maschinen sowie Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik (1951 zu-

[1]) Einschl. der franz. Inseln St. Pierre und Miquelon, die gesondert zuerst für 1951 ausgewiesen werden. Eine Einfuhr in Westdeutschland von diesen Inseln hat nicht stattgefunden; die Ausfuhr belief sich 1951 auf 41 000 DM, im 1. Halbjahr 1952 auf 4 000 DM.

[2]) Vgl. Anmerkung zu Tabelle 4.

[3]) Neufundland wurde 1936 mit den übrigen britischen Amerikabesitzungen in einem Posten ausgewiesen. Die Einfuhr von dort belief sich auf 10,3 Mill. RM, die Ausfuhr auf 4,4 Mill. RM.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Einen neuen Fährdienst Rotterdam — Tilbury will die Continental Line, London, eröffnen.
(Fairplay, 9. 10. 52)

Einen regelmäßigen Autofährverkehr Trelleborg — Travemünde wollen die Schwedischen Staatseisenbahnen am 10. 6. 53 eröffnen.
(*)

Der Fährdienst zwischen dem norwegischen Hafen Larvik und dem dänischen Hafen Frederikshavn wird während der Wintersaison eingestellt.
(Norwegian Shipping News, 10. 10. 52)

Ihren diesjährigen Dienst nach den Großen Seen sowie nach St. Johns (N. F.), Quebec und Montreal hat die Hamburg—Chicago-Linie eingestellt. In den Monaten Dezember, Januar und Februar fährt die Linie einmal monatlich nach Halifax und St. John (N. B.).
(*)

Die drei Fahrgastschiffe der Greek-Linie werden im Winter ihre Fahrten Bremerhaven — New York bzw. Halifax, Montreal und Quebec einstellen. Der Dienst soll im April 1953 wieder aufgenommen werden.
(*)

Die Schiffe der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Eggert & Amsinck laufen seit Oktober im ausgehenden Verkehr auch Antwerpen an.
(*)

Die Hellenic Lines, Piraeus, die zweimal monatlich direkt ab Bremen nach Piräeus, Saloniki, Istanbul und Izmir fahren, richten Ende dieses Monats direkte Abfahrten Bremen — Iskenderun über Alexandrien, Beirut und Lattakia ein.
(Schweiz. Verkehrs- u. Tarifzeit., 20. 10. 52)

Einen neuen wöchentlichen Passagierdienst Brindisi — Istanbul über Piraeus hat die griechische Reederei Toya eingerichtet.
(Fairplay, 2. 10. 52)

Einen neuen Liniendienst Neapel — Benghasi über Malta — Syrakus will die italienische Reederei S. A. dei Navigazione Tirrenia in Kürze eröffnen.
(Intern. Transportzeitschrift, 3. 10. 52)

Zwischen Neapel — Cagliari — Civitavecchia ist ein Schnelldienst eingerichtet worden.
(La Marina Mercantile, September 52)

Die japanische Yamashita-Linie hat den vor einiger Zeit angekündigten Dienst Japan — New York über kalifornische Häfen nunmehr eröffnet.
(Shipping Digest, 29. 9. 52)

Chronik / Verkehr

Zwei neue wöchentliche Expreßdienste mit Kühlschiffen von New York nach Kolumbien und Venezuela wird die Transportadora Grancolombiana im nächsten Monat einrichten. Die Schiffe der einen Linie fahren nach Barranquilla, Cartagena und Santa Marta (Kol.), die der anderen nach La Guaira, Puerto Cabello und Maracaibo (Venezuela). Die Überfahrten dauern je 6 Tage. Die Gesellschaft unterhält ferner einen 14täglichen Kühldienst New York—Carupano über Guanta—Puerto Sucre (Venezuela).
(Shipping Digest, 29. 9. 52)

Luftverkehr

Die KLM. hat auf der Strecke Amsterdam—Basel über Nürnberg—Stuttgart einen besonderen Frachtdienst eingerichtet. Die Maschinen verkehren sonnabends.
(*)

Einen wöchentlichen Nur-Frachtdienst Brüssel—New York betreibt die belgische Luftverkehrsgesellschaft Sabena seit dem 30. 10. 52.
(Air Transportation, Oktober 52)

Touristenflüge mit 25 % Ermäßigung wird die SAS im nächsten Frühjahr zwischen Skandinavien, Deutschland und der Schweiz sowie zwischen Skandinavien und Nizza—Rom einführen.
(*)

Einen direkten wöchentlichen Touristenflugdienst Hamburg—New York haben die Pan American Airways Anfang November eingerichtet.
(*)

Die kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft Avianca wird in Kürze ihren wöchentlichen Dienst Bogota—Bermudas — Azoren (Santa Maria) — Lissabon — Paris auf Frankfurt und Hamburg ausdehnen.
(*)

Eine neue Luft-Frachtverbindung Amsterdam—Curaçao über New York hat die KLM. Anfang November aufgenommen.
(*)

Nach zweijähriger Unterbrechung hat die Air France ihren Dienst zwischen den westindischen Inseln Martinique und Guadeloupe wiederaufgenommen. Es sind wöchentlich 6 Dienste, von denen einer bis St. Martin verlängert wird.
(Schweiz. Verkehrs- u. Tarifzeitg., 6. 10. 52)

Die Samoan Airlines Ltd., Honolulu, wollen eine Flugverbindung USA.—Samoa einrichten. — Die South Pacific Air Lines beabsichtigen, einen Dienst Hawaii—Tahiti zu eröffnen. — Eine Linie von Australien nach den Fidschi- und Samoa-Inseln wollen die Trans Empire Air Lines im Oktober aufnehmen. — Einen täglichen Dienst zwischen Britisch- und Amerikanisch-Samoa sowie einen wöchentlichen Dienst von Amerikanisch-Samoa nach Kanton planen die Samoan Air Lines. Ferner wollen sie Flüge nach Tahiti, den Fidschi-Inseln und nach Tonga einrichten.
(Aviation Week, 22. 9. 52)

Tab. 2 **Westdeutsche Einfuhr aus dem nordamerikanischen Raum**

Warengattung	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	1. Hj. 1952	1936	1950	1951	1. Hj. 1951
Ernährungswirtschaftl. Güter [1]	69	2 014	3 291	1 227	22,0	874,8	1 408,3	569,9
davon:								
Fleischwaren und Därme	2 249	2 093	5 023	5 217	2,8	6,5	12,0	11,7
Schmalz und Talg	2 134	46 143	20 122	15 276	2,3	66,8	39,7	26,8
Getreide, Müllereierzeugn. [1]	29	1 807	3 139	1 173	2,4	591,9	1 148,6	444,3
Hülsenfrüchte	11	4 689	439	6 284	0,0	5,9	0,4	4,5
Obst und Südfrüchte	16 463	33 904	6 106	4 313	5,6	31,1	4,7	4,1
Ölfrüchte zur Ernährung	9 491	45 935	61 939	2 898	0,9	19,6	25,4	1,9
Pflanzl. Öle u. Fette z. Ernährg.	24	31 408	30 728	5 829	0,0	39,0	54,5	9,0
Rohtabak	5 134	23 091	23 720	12 041	5,1	89,0	114,0	65,0
Roh- und Halbstoffe [1]	1 888	599	6 304	4 458	215,9	750,9	1 364,3	911,9
davon:								
Wolle und andere Tierhaare	2 196	4 410	1 098	252	2,9	22,8	4,8	1,4
Baumwolle [1]	117	175	108	75	78,1	524,7	462,7	297,9
Bau- und Nutzholz	92 720	18 688	22 344	11 920	8,9	9,7	13,8	7,3
Papierholz	17 516	—	53 181	21 751	0,4	—	9,3	4,1
Holzmasse, Zellstoff	992	6 231	49 365	31 894	0,3	4,3	54,1	36,3
Harze, Kopale	39 170	19 994	20 094	286	5,5	13,0	15,0	0,2
Steinkohlen [1]	—	9	5 805	4 022	—	0,4	546,9	371,3
Erdöl und Teer, roh [1]	123	0	0	—	3,5	0,0	0,0	—
Teerdestillationserzeugnisse	27 829	578	1 562	46	5,6	0,7	2,1	0,2
Kraftstoffe und Schmieröle [1]	673	14	112	83	44,8	3,4	25,2	17,0
Technische Öle und Fette	7 280	46 351	28 554	11 376	2,0	49,1	30,0	8,4
Eisenerze, Abbrände [1] [2]	4	33	146	35	0,4	1,2	7,9	2,0
Bleierz [2]	3 376	10 335	7 699	3 002	0,6	4,8	5,7	3,1
Nickelerz	7 497	—	43	—	5,7	—	0,0	—
Aluminium, Kupfer, Zink } roh, alt, Legierungen	241	1 300	4 570	825	0,2	2,5	7,6	1,2
	24 471	10 703	24 283	18 731	11,1	19,8	73,2	73,1
	501	1 699	955	2 331	0,1	3,0	2,0	6,6
Rohphosphat [1]	621	158	124	70	14,7	9,1	10,6	6,1
Fertigwaren [1]	17	29	43	26	13,1	151,2	165,0	89,7
davon:								
Strick-, Wirkwaren aus Seide oder Chemiefasern	0	139	156	71	0,0	10,2	7,5	3,7
Papier und Papierwaren	136	3 106	8 917	10 525	0,2	2,1	11,2	9,5
Chem. Kunststoffe und Waren daraus	145	182	398	3 348	0,3	0,7	2,7	12,6
Pharmazeutische Erzeugnisse	47	276	321	140	0,3	4,5	5,4	5,0
Sonstige chemische Erzeugnisse	14 149	13 433	23 468	7 597	5,7	32,8	60,1	19,9
Werkzeugmaschinen	288	1 030	1 988	353	0,4	9,3	13,6	4,5
Masch. f. Textil- u. Lederind.	52	3 729	2 086	978	0,5	22,5	10,2	5,1
Büromaschinen	6	214	304	295	0,1	9,4	9,7	7,7
Sonstige Maschinen	222	1 046	1 620	716	0,5	11,8	16,6	8,6
Kraftfahrzeuge, Teile, Zubehör	515	1 217	1 284	604	1,0	7,2	6,9	2,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	47	276	321	170	0,3	4,5	5,4	3,1
Einfuhr, insgesamt [1]	1 974	2 642	9 638	5 711	251,0	1 776,9	2 937,6	1 571,5

[1]) Mengen in 1000 t. [2]) 1936 wurden außerdem bezogen aus „Ubr. Brit.-Amerika", wohl aus dem 1950 und später in Kanada enthaltenen Neufundland: 171 000 t Eisenerz (1,9 Mill. RM) sowie 25 184 t Bleierz (3,1 Mill. RM).

sammen 73 % der Fertigwarenausfuhr). Gegenüber 1936 ist auch die Ausfuhr von Roh- und Halbstoffen erheblich gestiegen. An erster Stelle stehen hier Zellwolle und sonstige synthetische Fasern sowie Roheisen, Güter die 1936 kaum nach Nordamerika exportiert wurden. Neu auf der Exportseite sind Schrott, Aluminium und Blei aufgetreten. Stark erhöht hat sich die Ausfuhr von chemischen Düngemitteln, Teerdestillationserzeugnissen, Zement sowie von Garnen und Gespinsten. Die geringe, gegenüber 1936 aber stark erhöhte, Ausfuhr von Nahrungsmitteln setzte sich zu fast 90 % aus Ölkuchen, Kleie und ähnlichen Futtermitteln, Hopfen sowie alkoholischen Getränken zusammen.

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit dem gesamten Dollarraum seit Anfang 1950 in Halbjahreswerten. Dabei wurden nicht nur die Gesamtzahlen für Ein- und Ausfuhr angegeben, sondern auch die Werte für die drei Gruppen Nahrungsmittel, Roh- und Halbstoffen sowie Fertigwaren; außerdem wurde der Handel mit den Dollarländern Lateinamerikas und den sonstigen, nicht zum amerikanischen Dollargebiet gehörenden Dollarländern gesondert angeführt.

Die Außenhandelszahlen mit dem nordamerikanischen Raum haben ein so großes Übergewicht, daß sich ihre Bewegung im wesentlichen auch in den Gesamtzahlen für den ganzen freien Dollarraum durchsetzt. Der größte Außenhandelsumsatz fällt in das 2. Halbjahr 1951, mit Ausnahme der Dollarländer Lateinamerikas, mit denen die Steigerung von Ein- und Ausfuhr sich auch im 1. Halbjahr 1952 fortgesetzt hat. Wie mit Nordamerika stehen auch im Außenhandel mit dem übrigen Dollarraum auf der Einfuhrseite Nahrungsmittel und Rohstoffe, auf der Ausfuhrseite die Fertigwaren an erster Stelle, wobei zu beachten ist, daß sich im Verlauf der fünf Halbjahre die Roh- und Halbstoffeinfuhr sehr viel kräftiger entwickelt hat als die von Nahrungsmitteln.

Tab. 3 **Westdeutsche Ausfuhr nach dem nordamerikanischen Raum**

Warengattung	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	1. Hj. 1952	1936	1950	1951	1. Hj. 1952
Ernährungswirtschaftl. Güter [1]	25	12	104	42	11,4	16,5	35,5	18,8
davon:								
Ölkuchen, Kleie u. dgl.	5 944	4 937	94 263	32 426	0,2	0,6	16,4	5,5
Hopfen	979	590	731	280	2,0	8,0	7,5	2,7
Alkoholische Getränke	4 209	3 407	6 455	7 333	2,2	3,6	6,3	6,2
Roh- und Halbstoffe [1]	994	970	1 015	278	47,3	161,2	274,7	89,4
davon:								
Zellw., synth. Fasern, Abfälle	64	2 265	12 933	2 214	0,1	5,1	54,8	8,0
Textilgespinste, Garne	200	599	752	142	0,6	8,5	11,4	2,9
Felle zu Pelzwerk, roh	172	410	215	35	1,2	6,0	7,1	2,6
Bettfedern	2	37	82	83	0,0	0,8	3,1	2,6
Holzmasse, Zellstoff	70 384	988	2 639	—	6,9	0,5	2,2	—
Steine und Erden, Kalirohsalze	93 269	41 971	59 705	31 512	2,9	3,0	5,8	3,7
Zement [1]	47	131	131	12	0,5	7,1	7,9	0,7
Steinkohlen [1]	360	—	—	—	5,4	—	—	—
Teerdestillationserzeugnisse	11 948	74 894	89 517	44 086	1,0	10,8	29,0	10,0
Roheisen [1]	5	327	259	28	0,3	46,3	46,2	5,3
Eisenschrott [1]	—	218	93	1	—	22,7	16,1	0,1
Aluminium roh, alt,	—	10 493	2 774	1 570	—	12,9	4,9	3,0
Blei Legierungen	—	6 187	4 418	7 334	—	6,2	8,7	13,1
Chlorkalium usw. [1]	182	82	192	46	9,8	12,0	23,8	6,3
Stickstoffdüngemittel	29 619	1 365	74 052	37 539	4,2	0,2	17,0	8,3
Fertigwaren [1]	300	276	607	168	148,4	293,8	782,9	390,9
davon:								
Gewebe u. Textilfertigerzeugn.	2 930	4 141	6 482	6 235	10,4	17,2	39,5	24,5
Leder, Leder- und Kürschnerw.	408	68	99	39	6,2	5,1	7,1	2,8
Papier und Papierwaren	14 515	533	3 787	464	7,2	2,1	9,1	1,9
Holzwaren	423	459	1 490	3 471	1,2	2,3	6,0	6,7
Steinzeug-, Ton-, Porzellanw.	2 086	1 416	2 481	997	2,4	12,1	18,9	8,0
Glas und Glaswaren	2 636	1 867	8 049	2 246	3,7	8,9	25,1	17,6
Teerfarbstoffe	1 293	313	970	199	8,2	3,6	13,2	2,5
Pharmazeutika	178	91	352	138	1,8	3,4	10,4	4,0
Sonstige chemische Erzeugn. [1]	152	50	34	6	28,4	29,6	49,8	10,5
Messerschmiedewaren	275	258	534	248	2,0	7,1	14,8	7,3
Werkzeuge, landw. Geräte	857	782	1 891	758	1,4	4,8	9,5	4,2
Walzwerkserzeugnisse u. dgl. [1]	65	170	478	118	9,2	66,3	295,7	92,7
Sonstige Eisen- und Stahlwaren	40 406	32 518	40 092	12 568	10,3	22,3	51,1	17,0
Metallwaren	1 616	2 863	3 648	1 366	5,3	10,6	23,3	10,7
Werkzeugmaschinen	1 176	578	3 245	5 048	1,8	2,7	18,8	33,7
Masch. f. Textil- u. Lederind.	1 508	708	1 213	896	3,8	10,8	17,8	12,9
Papier- und Druckmaschinen	629	839	1 886	937	1,5	4,3	10,0	6,0
Sonstige Maschinen	2 224	1 000	5 657	1 988	4,9	5,9	21,1	13,6
Kraftfahrzeuge, Teile, Zubehör	1 673	3 554	5 453	517	1,5	2,7	4,2	3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	508	180	473	903	2,5	5,0	9,6	9,0
Uhren	149	431	665	347	0,6	6,8	11,3	6,5
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	457	499	647	435	10,5	35,2	61,0	47,1
Musikinstrumente	1 059	312	336	178	4,4	5,9	6,7	3,4
Spielwaren	3 509	1 023	1 300	577	5,8	6,1	10,0	4,4
Ausfuhr, insgesamt [1]	1 319	1 258	1 726	488	207,1	471,5	1 093,1	499,0

[1]) Mengen in 1000 t.

Im 1. Halbjahr 1952 kamen 24 % der Einfuhr Westdeutschlands aus dem Dollarraum und 9,6 % der Ausfuhr gingen dorthin. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1950 hat somit der Dollarraum an Bedeutung erheblich gewonnen (vgl. Tab. 5). Im 2. Halbjahr 1951 wurden jedoch schon 26,3 % der Einfuhr von daher bezogen, und der Höchstanteil des Dollarraums an der westdeutschen Ausfuhr wurde bereits im 1. Halbjahr 1951 mit 11,5 % erreicht. Dieser relative Rückgang der Ausfuhr im Verlaufe von 1 ½ Jahren beruht freilich in erster Linie auf den abfallenden Roh- und Halbstoffexporten (vgl. vor allem Tabelle 3), doch ist auch bei den Fertigwaren — hier sogar schon seit dem 2. Halbjahr 1950 — aus den rückläufigen Prozentsätzen ein deutliches Zurückbleiben der Fertigwarenausfuhr nach dem Dollarraum hinter der westdeutschen Gesamtfertigwarenausfuhr abzulesen. Im 2. Halbjahr 1951 wurden von allen importierten Nahrungsmitteln 31,5 % aus dem Dollarraum bezogen, doch ist dieser Satz im 1. Halbjahr 1952 auf 22,8 % zurückgegangen (Rückgänge bei Getreide, Ölfrüchten u. Ölen daraus, vgl. Tab. 2). Als Liefergebiet für Roh- und Halbstoffe hat der Dollarraum wachsende Bedeutung erlangt. Im 1. Halbjahr 1952 kamen fast 28 % der ganzen Roh- und Halbstoffeinfuhr von dort.

Die letzte Tabelle (Tab. 6) verzeichnet die Waren, die in den Jahren 1950 und 1951 sowie im 1. Halbjahr 1952 irgendwann zu mehr als 30 % aus dem Dollarraum bezogen wurden, zeigt also, für welche Güter dieses Gebiet ein Hauptlieferant gewesen ist. Über die Hälfte der Einfuhr stammte 1951 bei Getreide und Mehl, Rohtabak, Steinkohlen, Erdöl und Zinkerzen aus den Dollarländern. Baumwolle blieb nicht viel dahinter zurück und wurde im 1. Halbjahr 1952 wieder zu 54 % aus den Dollarländern bezogen. Die Einfuhr von Kraftstoffen und

Chronik / Währung

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Ein von der Bank deutscher Länder geführtes Bankenkonsortium begibt eine Bundesanleihe von 500 Mill. DM zu 5 % mit einer Laufzeit von 5 Jahren; der Ausgabekurs ist 98. 400 Mill. DM sind bereits von den Banken übernommen worden.

(*)

Frankreich

Das Schatzamt wird vom 24. 11. an eine öffentliche Anleihe mit einer Höchstlaufzeit von 8 Jahren zur Zeichnung auflegen. Der Zinssatz steigt alle 2 Jahre, und zwar von 4 % während der ersten 2 Jahre bis 5 % während der letzten beiden Jahre.

(Agence Economique et Financière, 20. 11. 52)

Saargebiet

In dem französischen Staatshaushalt des nächsten Jahres sind für die französischen Dienststellen im Saarland 1,38 Mrd. ffrs gegenüber 1,219 Mrd. im laufenden Jahr vorgesehen.

(Saabrücker Zeitung, 2. 10. 52)

Schweden

Nach zwölfjähriger Unterbrechung können die Banken seit dem 24. 11. in begrenztem Umfang englische Pfunde zur Kursen zwischen 14,37 und 14,60 K. handeln.

(Svenska Dagbladet, 25. 11. 52)

Schweiz

Eine schweizerische Bankengruppe legt eine 3½ %ige, zehnjährige Anleihe von 50 Mill. sFr. der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung bei einem Ausgabekurs von 98½ % zur öffentlichen Zeichnung auf. Eine erste öffentliche Anleihe wurde im Juli 1951 in der Schweiz mit Erfolg begeben.

(Neue Zürcher Zeitung, 12. 11. 52)

Türkei

Die EZU. hat der Türkei einen Sonderkredit von 20,318 Mill. $ (Rechnungseinheiten) gewährt, damit sie ihre September- und Oktoberdefizite von 16,9 bzw. 3,4 Mill. abdecken kann.

(Financial Times, 13. 11. 52)

Nordamerika

USA.

Hohe amerikanische Beamte weisen darauf hin, daß die USA. Privatkapital zur Investition im Ausland, besonders in den unterentwickelten Gebieten, anzuregen versuchen. Die amerikanischen Missionen im Ausland sollen Untersuchungen über Investitionsmöglichkeiten anstellen. Nach einem Programm der Mutual Security Agency werden Garantien gegen das Risiko der Enteignung durch Verstaatlichung und für die Umwechslung in Dollar gegeben. Solche Garantien sind bereits für ein investiertes Kapital von ungefähr 40 Mill. $ an 15 Länder von der MSA. gegeben worden. 1952 belief sich der Gesamtbetrag privater amerikanischer Kapitalinvestierungen im Ausland auf fast 23 Mrd. $ gegneüber weniger als 15 Mrd. $ Ende 1945.

(Nieuwe Rotterdamse Courant, 14. 11. 52)

Chronik / Währung

Für das Fiskaljahr 1953/54 ist ein Budget von rund 85 Mrd. $ von der Truman-Administration geplant, d. h. 6 Mrd. $ mehr als vom letzten Kongreß angenommen wurde und 16 Mrd. $ mehr als im gegenwärtigen Finanzjahr durch Steuern gedeckt wird. Dabei werden im Fiskaljahr 1953/54 Steuern auslaufen, die 8,5 Mrd. gebracht haben.
(New York Herald Tribune, 15. 11. 52)

Paraguay

Die paraguayische Zentralbank soll ohne offizielle Mitteilung eine neue Kursfestsetzung für den Außenhandel vorgenommen haben, die praktisch einer Abwertung des Guarani im Warenverkehr gleichkommt. Statt der bisher für den Import geltenden Kurse von 6 bzw. 9 Guarani für einen US.-$ gibt es jetzt drei Kurse von 15, 21 und 30 Guarani = 1 US.-$.
(Neue Zürcher Zeitung, 16. 11. 52)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Der „British Productivity Council", hat in Großbritannien seine Arbeit aufgenommen. Seine Aufgabe ist es, die Produktion der britischen Industriebetriebe zu steigern und moderne Arbeitsmethoden zu entwickeln, zu prüfen und einzuführen. Er ersetzt den vor längerer Zeit aufgelösten „Anglo-American Council of Productivity", der sich besonders um die Anwendung amerikanischer Produktionsmethoden in der englischen Industrie bemühte und zu diesem Zweck Gruppen von Fachleuten aus verschiedenen Industrien nach den USA. geschickt hatte.
(Times, London, 5. 11. 52)

Die günstige Preisentwicklung für NE-Metalle und die starke Nachfrage in und nach dem Kriege hat verschiedene britische NE-Metall-Hütten veranlaßt, ihre bereits stilliegenden Grubenbetriebe wieder in Gang zu setzen. Die Bleigewinnung aus heimischen Erzen hat sich in Großbritannien von monatlich 177 t (Metallgehalt) 1949 auf 341 t (1951) und 309 t (1952 — acht Monate) entwickelt. Der Inlandsverbrauch beträgt gegenwärtig rund 23 000 t Blei monatlich. Die Zinkgewinnung von 9—15 t Metall 1951 ist angesichts der hohen Preise durch Anwendung modernerer Extraktionsmethoden auf 80 t während der Monate Januar bis August 1952 gestiegen. In Matlock, Derbyshire, haben die Matlock Lead Mines ein Tiefbohrprogramm in Angriff genommen. Eine Bohrstrecke von 300 Fuß ist bereits bewältigt worden. In Llanrwst, Denbighshire (Nordwales) werden jetzt täglich 150 t Erz (Zink und Blei) verarbeitet. Von besonderem Interesse ist die nochmalige Auswertung alter Haldenbestände. Die Firma George Cohen & Sons hat die Western Metallurgical Industries Ltd. gegründet, um eine Halde mit 1,5 Mill. t Zink, Blei und Eisenerz noch einmal einer Extraktion zu unterziehen. Die Arbeiten werden im März 1953 beginnen. Man rechnet mit der Gewinnung von rund 7 000—8 000 Blei/Zink und 5 000 t Eisen jährlich.
(Financial Times. 1. 11. 52)

Schmierölen wurde nahezu zur Hälfte in diesen Gebieten gedeckt, Kupfer zwar nicht in diesem Maße, aber mit wachsenden Anteilen, im 1. Halbjahr 1952 bereits zu fast 40 %. Dr. Schl.

Tab. 4 **Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit dem Dollarraum**
(Werte in Mill. DM)

Zeitabschnitt	Einfuhr				Ausfuhr				Handelsbilanz insgesamt
	Insgesamt	Nahrungsmittel	Roh- u. Halbst.	Fertigwaren	Insgesamt	Nahrungsmittel	Roh- u. Halbst.	Fertigwaren	
Nordamerikanische Dollarländer [1]									
1950 1. Hj.	876,4	454,2	341,8	80,7	124,4	4,3	45,7	74,4	— 752,3
2. Hj.	900,2	420,6	409,1	70,5	347,2	12,2	115,5	219,5	— 553,0
1951 1. Hj.	1 308,8	662,8	567,8	78,2	508,0	12,6	144,6	350,8	— 800,8
2. Hj.	1 628,8	745,5	796,5	86,8	585,0	22,9	130,1	432,0	—1 043,8
1952 1. Hj.	1 571,5	569,9	911,9	89,7	499,0	18,8	89,4	390,8	—1 072,5
Lateinamerikanische Dollarländer [2]									
1950 1. Hj.	83,2	56,5	26,7	0,0	46,6	0,4	6,3	39,9	— 10,3
2. Hj.	194,5	141,6	52,1	0,8	133,7	1,9	12,1	119,7	— 87,1
1951 1. Hj.	135,1	82,3	52,4	0,4	150,0	0,6	13,5	135,9	+ 14,9
2. Hj.	170,5	89,2	81,1	0,2	152,3	1,5	9,3	141,5	— 18,2
1952 1. Hj.	175,3	83,1	92,1	0,1	160,8	2,3	11,3	147,2	— 14,5
Nicht-amerikanische Dollarländer [3]									
1950 1. Hj.	46,2	8,1	37,6	0,5	36,9	0,6	5,6	30,7	— 9,3
2. Hj.	112,4	40,6	69,3	2,5	106,2	0,8	7,1	98,3	— 6,2
1951 1. Hj.	184,5	63,7	117,7	3,1	91,7	2,2	15,6	73,9	— 92,8
2. Hj.	252,3	152,0	98,8	1,5	111,3	2,5	9,4	99,4	— 141,0
1952 1. Hj.	145,8	40,5	101,1	4,2	112,0	2,7	12,9	96,4	— 33,8
Gesamter Dollarraum									
1950 1. Hj.	979,8	492,5	406,1	81,2	207,9	5,3	57,6	145,0	— 771,9
2. Hj.	1 233,4	629,1	530,5	73,8	587,1	14,9	134,7	437,5	— 646,3
1951 1. Hj.	1 628,4	808,8	737,9	81,7	749,7	15,4	173,7	560,6	— 878,7
2. Hj.	2 051,6	986,7	976,4	88,5	848,6	26,9	148,8	672,9	—1 203,0
1952 1. Hj.	1 892,6	693,5	1 105,1	94,0	771,8	23,8	113,6	634,4	—1 120,8

[1]) USA. und Kanada. [2]) Costarica, Kuba, Dominikan. Republik, Guatemala, Haiti, Honduras, Nikaragua, Panama, El Salvador, Puerto Rico, Bolivien, Peru, Venezuela. [3]) Rumänien, Sowjetunion, Äthiopien, Liberia, Tangerzone, Israel, Libanon, Syrien, Afghanistan, Arabien, China, Formosa, Korea, Philippinen, Thailand, Hawai.

Tab. 5
Bedeutung des Dollarraumes für den Gesamthandel Westdeutschlands
(Anteile in %)

Zeitabschnitt	Einfuhr				Ausfuhr			
	Insgesamt	Nahrungsmittel	Roh und Halbst.	Fertigwaren	Insgesamt	Nahrungsmittel	Roh- und Halbst.	Fertigwaren
1950 1. Hj.	20,8	22,3	20,4	14,5	6,3	8,4	4,8	7,2
2. Hj.	18,5	22,1	18,0	8,5	11,6	11,2	8,8	12,9
1951 1. Hj.	23,5	29,5	21,5	10,5	11,5	7,1	10,8	11,9
2. Hj.	26,3	31,5	25,5	10,6	10,5	9,9	8,2	11,3
1952 1. Hj.	24,0	22,8	27,9	10,6	9,6	10,0	6,3	10,5

Tab. 6 **Anteil des Dollarraums an der westdeutschen Einfuhr wichtiger Warengruppen [1])**

Warengattung	Werte in Mill. DM			% der Gesamteinfuhr		
	1950	1951	1. Hj. 1952	1950	1951	1. Hj. 1952
Schmalz u. Talg z. Ernährg.	66,8	40,3	26,8	42,9	21,5	32,3
Getreide und Mehl . . .	598,5	1 154,5	454,0	60,4	66,1	42,6
Zucker	189,7	128,3	57,9	55,8	30,4	28,6
Ölfrüchte zur Ernährung .	38,2	207,8	22,9	15,0	39,6	13,8
Rohtabak	90,9	117,3	65,0	47,6	53,4	54,9
Baumwolle, roh	542,6	490,2	304,9	65,0	42,1	54,3
Harze, Kopale	13,4	16,3	0,7	31,0	42,4	7,5
Steinkohlen	0,4	546,9	371,3	0,3	65,0	80,2
Erdöl und Teer, roh . . .	93,3	194,0	104,0	53,8	57,5	50,7
Kraftstoffe, Schmieröle . .	8,9	43,3	31,6	8,3	49,9	49,6
Bleierz	9,1	13,9	9,2	50,3	41,1	29,0
Zinkerz	3,2	21,5	9,9	26,9	53,5	31,5
Kupfer	20,8	76,6	81,7	12,8	24,1	39,2
Aluminium	2,5	7,6	1,2	1,5	37,2	24,9
Chem. u. verw. Erzeugnisse	46,5	72,9	38,1	28,4	29,6	33,5

[1]) Mit Einfuhranteilen von über 30 % in einem der Jahre.

Übersicht der Handelsabkommen im November 1952

Belgien/Luxemburg — Norwegen
Am 11. 11. 1952 wurde das sechste Protokoll zum Handelsabkommen vom Februar 1946 unterzeichnet. Es gilt für die Zeit vom 1. 9. 1952 bis 31. 8. 1953. Norwegen exportiert u .a.: 2 000 t frische Heringe, 250 t Salzheringe, 800 t Fisch, 1 500 t Wallboard, 35 000 t Holzschliff, 20 000 t Zellulose, 10 000 t Ferrosilizium, 7 000 t Ferroverbindungen, 30 000 t Pyrit und 100 000 t Eisenerz. Belgien liefert u. a.: 10 000 t Chlorkalzium, 8 500 t Phosphate, 5 000 t Koks, 2 500 t Kaffee, für 20 Mill. bfrs. Photomaterial, für 43 Mill. bfrs. Fertigtextilien und Hüte, 200 000 t schwerindustrielle Erzeugnisse, 700 t Kupfer und Kupferverbindungen, 500 t Blei.

Belgien/Luxemburg — Spanien
Anfang November 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis 30. 9. 1953. Danach will Spanien für 15 % seiner Ausfuhrerlöse (jedoch höchstens für 90 Mill. bfrs) „non-essentials" kaufen. Glas- und Kristallwaren, Papier, NE-Metallhalberzeugnisse, verschiedene Chemikalien, Pharmazeutika und Photoapparate.

Brasilien — Jugoslawien
Ende November 1952 wurden die Kontingente des zweijährigen Handelsabkommens vom Juni 1952 von 4,5 auf 7,5 Mill. $ in jeder Richtung erhöht. Neben Kaffee, Kakao und Fetten liefert Brasilien nun auch zusätzlich für 2,2 Mill. $ Baumwolle und bezieht dafür Klinker für 3,2 Mill. $.

Brasilien — Portugal
Ende November 1952 fand der Abschluß eines Handelsabkommens statt, das einen Warenaustausch für 20 Mill. $ vorsieht. Das Abkommen gilt für das Jahr 1953. Brasilien exportiert in erster Linie Baumwolle und bezieht u. a. größere Kontingente an Trockenfrüchten.

Dänemark — Jugoslawien
Am 1. 11. 1952 trat ein Handelsabkommen für die Dauer eines Jahres in Kraft, das ein Austauschvolumen für 3,5 Mill. $ in jeder Richtung vorsieht. Die dänischen Exporte bestehen vor allem aus Saaten, Kryolit und Maschinen, die Importe aus Hartholz, Blei, Chlor, kaustischer Soda und Pflaumen.

Deutschland (West) — Ceylon
Am 22. 11. 1952 kam es zur Paraphierung eines neuen Handelsabkommens für die Dauer eines Jahres, das am 1. 12. 1952 in Kraft tritt. Der Handel wird auf beiden Seiten weitgehend liberalisiert.

Deutschland (West) — Großbritannien
Mitte November wurde das Handelsabkommen des Jahres 1952 um drei Monate bis zum 31. 3. 1953 verlängert. Im Januar 1953 sollen neue Verhandlungen stattfinden.

Deutschland (West) — Indien
Anfang November verlängerte man das Handelsabkommen vom März 1952 um ein Jahr bis zum 31. 10. 1953. Danach ist Deutschland weiterhin als Weichwährungsland anerkannt. Die deutsche Einfuhrliste wurde im neuen Abkommen erweitert.

Deutschland (West) — Österreich
Am 22. 11. 1952 paraphierte man ein Zusatzprotokoll mit Kontingentslisten für das erste Halbjahr 1953. Das Handelsabkommen vom Januar 1951 bleibt bis zum 30. 6. 1953 in Kraft. Die deutsche Ausfuhr wird auf 250 Mill. DM für diese Zeit geschätzt. Österreich liefert (in Mill. DM) u. a.: Käse (0,2), Nutzvieh (0,5), Obst (1,0), Weine (1,3), Edelstahl (6,72), Walzdraht (0,35) und andere schwerindustrielle Erzeugnisse, Glühlampen (0,37), Eisen- und Metallwaren (0,9), 25 000 Stück Sensen, 16 000 Stück Sicheln, 6 200 t Papier und Pappe, Textilfertigerzeugnisse (12,96), Fasern und Garne (3,0) und Magnesitsteine (10,5). Deutschland exportiert 400 t Roheisen, verschiedene Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie Ferrolegierungen; Maschinen (47,6), Fahrzeuge und Ersatzteile (8,4), Elektroerzeugnisse (12,5), Eisen- und Metallwaren (4,0), Fasern und Garne (9,0) u. a.

Frankreich — Belgien/Luxemburg
Am 1. 11. 1952 traten neue Handelsvereinbarungen für ein halbes Jahr in Kraft. Das Abkommen hält sich an den vorgeschlagenen Einfuhrplan der OEEC. Belgien liefert (in Mill. bfrs) u. a.: 18 000 t Chicorie, Kaffee (20), Sesamsaat (3,6), Leinöl (2,5), Kakao (2,5), Bier (4,5), Heizöl (12,25), Kupfersulfat (25), Fettalkohole (10), Kunstdünger (22,5), Farben und Lacke (13,8), Filme (28,0) und zahlreiche andere Chemikalien; Papiererzeugnisse (15,3), Glaswaren (18,7), Diamanten (36,0), Werkzeugmaschinen (33), sonstige Maschinen (37), Transformatoren (16), Elektroröhren (3,0) und anderes Elektromaterial und Apparate; Personenwagen (12,0), Motorräder (5,5) und zahlreiche andere industrielle Erzeugnisse.

Frankreich — Island
Ende November 19 52 wurde ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 12. 1952 bis zum 30. 11. 1953 unterzeichnet. Danach liefert Island für 9,3 Mill. dKr. frischen und gefrorenen Fisch, für 1,2 Mill. dKr. Fischpaste, Fischöl und Rogen. Frankreich liefert industrielle Fertigerzeugnisse.

Frankreich — Italien
Am 16. 11. 1952 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens um drei Monate und Aufstellung neuer Warenlisten für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis zum 31. 3 .1953. Die italienischen Exportkontingente für landwirtschaftliche Erzeugnisse und mechanische Produkte wurden erhöht; Frankreich liefert mehr Eisenerze und Schrott aus Nordafrika.

Chronik / Industrie

Obwohl detaillierte Angaben über die Herstellung von Kugel- und Walzlagern in England seit Beginn der Koreakrise nicht mehr veröffentlicht werden, schätzt man in zuständigen Kreisen die jährliche Gewinnung gegenwärtig auf 70 bis 80 Mill. Lager. Die Zahl der Arbeitskräfte hat sich seit 1938 auf 24 000 Personen erhöht und damit verdoppelt. 1938 wurden 23,6 Mill. Lager produziert und 1947 rund 41 Mill. In Luton und Swinton sind die Erweiterungs- und Reorganisationsarbeiten in den Werken der SKEFKO. noch nicht abgeschlossen (Kosten rund 2 Mill. £). Die Firma Ransome & Marles rechnet damit, daß in dem neuen Werk in Annfield Plain Anfang 1953 die Produktion aufgenommen werden kann.
(Financial Times, 4. 11. 52)

Niederlande
Zur Steigerung des Exports niederländischer Industrieerzeugnisse wurde in Culemborg das „Niederländische Export Kombinat" gegründet. Seine Aufgabe ist es, zur Bildung von Produzentengruppen aus den gleichen Branchen anzuregen, die gemeinsam auf den Exportmärkten vorgehen sollen.
(Times Review of Industry, Oktober 52)

Afrika

Südafrikanische Union
Der südafrikanische Ministerpräsident Malan hat Anfang Oktober dieses Jahres in Krugersdorp auf dem Gelände der West Rand Consolidated Mines die erste südafrikanische Anlage zur Gewinnung von Uranium eröffnet. Die Baukosten des Werkes betrugen 112 Mill. $, die von den Käufern des Uran, — den USA. und Großbritannien — zur Verfügung gestellt wurden. Dem Produktionsprogramm für die Urangewinnung haben sich bis jetzt 13 Grubenunternehmungen angeschlossen.
(New York Times, 9. 10. 52)

Nord- und Südamerika

Kanada
Die Verwendung modernster Schürfmethoden, darunter Einsatz von Hubschraubern, trägt zur bergbaulichen Erschließung der nordwestlichen Territorien Kanadas bei. Am Great Slave Lake hat die Giant Yellowknife ihre Golderzförderung in diesem Jahr von 440 auf 750 t täglich gesteigert. Sie soll auf 1 000 t gebracht werden. In Pine Point, südlich des Sklavensees soll, wenn sich die zahlreichen Versuchsbohrungen weiterhin als erfolgreich erweisen, ein wichtiges Zentrum für die Erzkonzentration entstehen und möglicherweise eine Raffinerie errichtet werden. Von besonderer Bedeutung sind die mit Hubschrauber vorgenommenen Prospektierungen nach Erdöl im Gebiet von Edmonton bis an den Mackenzie River. Unmittelbar südlich des 60. Breitengrades, im Gebiet von Beaverlodge, beginnt die Eldorado Company mit der Aufschließung neuer Uranerzvorkommen. Die Ace-Fay-Mine bekommt eine Erzbrechanlage für eine Tagesleistung von 500 t. Die Eldorado Co. will hier bis März 1953 rund 7 Mill. $ investieren.
(Times Review of Industry, Oktober 52)

Chronik / Industrie

USA.

Die diesjährige Metallgewinnung in den USA. wird von zuständiger Seite trotz gewisser Schwierigkeiten als eine der bisher größten in der Geschichte der Hüttenindustrie der USA. bezeichnet. Die Gewinnung von Primär-Aluminium wird auf 1,8 Mrd. lbs (1951: 1,67 Mrd. lbs) geschätzt. Bei der Rohzinkproduktion liegt die diesjährige Gewinnung mit rund 961 000 Nettotonnen nur geringfügig über dem Vorjahresergebnis. In der Stahlindustrie macht sich der Streik bemerkbar. Die Jahresproduktion von 92,5 Mill. t liegt um 13 Mill. t unter 1951. Bei der Kupfergewinnung wird mit 960 000 t Primärkupfer (1951: 964 000 t) gerechnet. Bei Blei ist jedoch ein Rückgang auf 375 000 — 380 000 t (1951: 390 000 t) zu erwarten.

(New York Times, 19. 10. 52)

Brasilien

Ein Plan des brasilianischen Landwirtschaftsministers zur Erschließung der Manganerzvorkommen von Urucum im Matto-Grosso-Gebiet ist von der Regierung genehmigt worden. Die Arbeiten werden von einer brasilianischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der amerikanischen United States Steel Corp. in Angriff genommen. Nach Ablauf der Konzession gehen die gesamten Anlagen in den Besitz des brasilianischen Staates über.

(Times Review of Industry, Oktober 52)

Ferner Osten

Indien

Bis März 1953 sollen in Indien drei neue Institute des Ministeriums für Bodenschätze und wissenschaftliche Forschung ihre Arbeit aufnehmen. Die Untersuchungen erstrecken sich auf Fragen des Bauwesens (in Roorkee), der Elektro-Chemie (in Karaikudi) und der Lederindustrie (in Madras). In Bombay wurde vor kurzem der Grundstein für ein Institut zur Erforschung von Betriebsfragen der Seiden- und Kunstseidenindustrie gelegt. Das Bauforschungsinstitut soll vor allem Baustoffe prüfen und neue Verfahren entwickeln. Die Forschungsarbeiten des elektrochemischen Instituts erstrecken sich u. a. auf die Verwendung von indischen Rohstoffen in diesem Industriezweig. Dem Lederinstitut kommt dadurch besondere Bedeutung zu, daß Indien heute einer der größten Produzenten von Häuten und Fellen ist.

(Times Review of Industry, Oktober 52)

Ozeanien

Australien

In verschiedenen Gebieten der australischen Provinz Victoria sind in den letzten zwei Jahren über 100 neue Industrieunternehmen entweder mit direkter Unterstützung durch das staatliche Dezentralisierungsamt oder von der staatlichen Arbeitsbehörde errichtet worden. Der Leiter des Amtes für die Entwicklung dezentralisierter Industriebetriebe, Sir Norman Martin, kündigte an, daß für neue Unternehmen in der Provinz innerhalb der nächsten Jahre rund 60 Mill. £ aufgewendet werden sollen.

(Times Review of Industry, Oktober 52)

Frankreich — Niederlande

Anfang November 1952 verlängerte man das Handelsabkommen um sechs Monate bis zum 31. 3. 1953. Die niederländischen Ausfuhrquoten nach den Überseegebieten sind fast unverändert geblieben, nach Frankreich exportieren die Niederlande (in Mill. ffrs.): Fisch (89), 1 275 t Salzheringe, 375 t Milchkonzentrate, 1 500 t Butter, 300 t Saaten, Kapok (22,5), 90 t Ölsäure, Kakao und Kakaoerzeugnisse (11), 1 950 hl Bier, 1 500 t Heizöl, 300 t Paraffin, Hormone (4,5), Farben und Lacke (53) und andere Chemikalien; Diamanten (125), Metallwaren (30), Dampfmaschinen (55), Lebensmittelmaschinen (56), Werkzeugmaschinen (36) und andere Maschinen und Apparate; Elektromaterial (302) und andere industrielle Erzeugnisse.

Frankreich — Norwegen

Im Oktober wurde ein Zusatzprotokoll mit neuen Kontingentslisten für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis 31. 3. 1952 unterzeichnet. Frankreich liefert (in 1 000 nKr): Hülsenfrüchte (100), Getreide (30), Bananen (100), Zitrusfrüchte (150), Kaffee (500), Weine und Spirituosen (3 750), 1 000 t Kalisalze (in K_2O), Chemikalien (575), Lederwaren (900), Textilien (900), Glas, Keramik und Bijouterie (1 080), Metallwaren, Maschinen, Apparate (1245) u. a. Norwegen exportiert nach Frankreich: Fisch und Fischkonserven (2690), Fischöle (830), Zeitungspapier (2 000) und anderes; außerdem bestehen noch Lieferkontingente nach Übersee.

Frankreich — Schweiz

Anfang November kam es zur Verlängerung des laufenden Handelsabkommens um vier Monate bis zum 31. 3. 1953. Entsprechend dem französischen Einfuhrplan werden die schweizerischen Exportkontingente um 40 % herabgesetzt, umgerechnet auf den Monat. Für die französischen Exporte von Kohle, Hüttenerzeugnissen, Kalbsleder und Holz gelten die Kontingente des laufenden Abkommens unter entsprechender Erhöhung. Im exliberalisierten Sektor hat die französische Regierung zugesichert, die Einfuhren aus der Schweiz etwas zu erhöhen.

Frankreich — Spanien

Am 1. 11. 1952 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 10. 1953 in Kraft ist. Das Volumen beträgt 24 Mrd. ffrs. in jeder Richtung. Frankreich exportiert u. a. (in Mill. ffrs.): Werkzeugmaschinen (1 000), schweres Elektromaterial (1 000), Fahrzeuge und -teile (2 225), 800 000 t Phosphate, Traktoren für die Landwirtschaft (600), Eisenbahnmaterial (750), chemische Erzeugnisse (550). Dafür liefert Spanien u. a.: 220 000 t Orangen, Zitronen (1 000), 350 000 t Pyrit, 85 000 t Eisenerz, 45 000 t Zinkbleche und 6 000 Fl. Quecksilber.

Großbritannien — Portugal

Ende November 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 geschlossen. Portugal exportiert in erster Linie Wolframerze und Grubenholz und importiert vor allem Kohle und Bleche. Großbritannien hat Einfuhrerleichterungen für portugiesische Ausfuhrwaren zugesichert.

Israel — Dänemark

Am 14. 11. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handels-, Schiffahrts- und Zahlungsabkommens statt. Das Abkommen gilt für ein Jahr und sieht einen Warenaustausch für 10 bis 20 Mill. dKr. vor. Kontingente sind nicht festgelegt. Israel exportiert vor allem Zitrusfrüchte. Die dänischen Lieferungen bestehen zur Hälfte aus Agrarerzeugnissen, zu einem Drittel aus Fischen und Fischwaren und zu einem Sechstel aus Industrieerzeugnissen.

Italien — Ägypten

Mitte November 1952 schloß man ein provisorisches Zahlungsabkommen ab. Die Verrechnung erfolgt nicht mehr in Pfund Sterling, sondern über ein Clearingkonto. Der Handel wickelt sich in Generalkompensationen ab.

Japan — Ceylon

Im September 1952 wurde zwischen beiden Ländern ein Handelsabkommen abgeschlossen. Einzelkontingente wurden nicht festgelegt, sie richten sich nach dem Sterling-Zahlungsabkommen. Japan liefert vor allem Eisen- und Stahlerzeugnisse, Maschinen, Zement, Textilien, Chemikalien, Keramik, Elektromaterial und Nähmaschinen und bezieht dafür Tee, Kautschuk, Kokoserzeugnisse, Graphit, Kakao, Ölsaaten u. a.

Japan — China

Anfang November 1952 schloß man ein Handelsabkommen für 30 Mill. £ ab. Danach liefert Japan Fahrräder, Schreibmaschinen, Webstühle und Ersatzteile sowie weitere Produkte, die nicht in der Verbotsliste enthalten sind.

Schweden — Norwegen

Mitte November 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 paraphiert. Es enthält keine wesentlichen Änderungen. Die norwegischen Exporte bestehen vor allem aus Fisch, Walöl, Fetten, Schwefel, Schwefelkies, Aluminium und Nickel, die Importe aus Maschinen, Werkzeugen, Stahl, Eisen, Chemikalien.

Sowjetunion — Finnland

Im September 1952 schlossen beide Länder mit China ein Dreiecksabkommen ab. Finnland liefert an China für 34 Mill. Rubel: 20 000 t Zellulose, 5 000 t Zeitungspapier, 4 000 t Druckpapier u. a. Die Sowjetunion exportiert nach Finnland für den gleichen Gesamtbetrag 35 000 t Weizen, 80 000 t Heizöl und Treibstoff, außerdem Stahl, Schrott, Kraftfahrzeuge und Kameras.

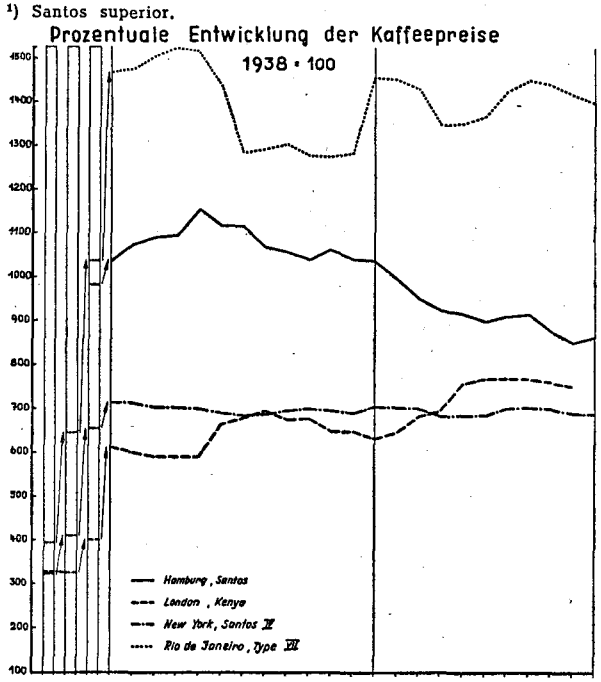
Spanien — Kolumbien

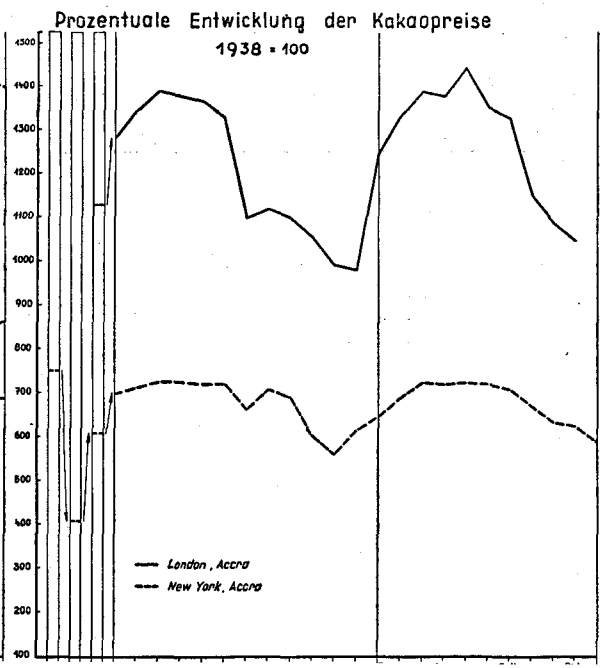
Am 22. 11. 1952 fand die Unterzeichnung eines Kompensationsabkommens statt, wonach Waren im Werte von 3 Mill. $ in jeder Richtung ausgetauscht werden. Kolumbien liefert neben Reis, Zucker u. a. für eineinhalb Mill. $ Kaffee.

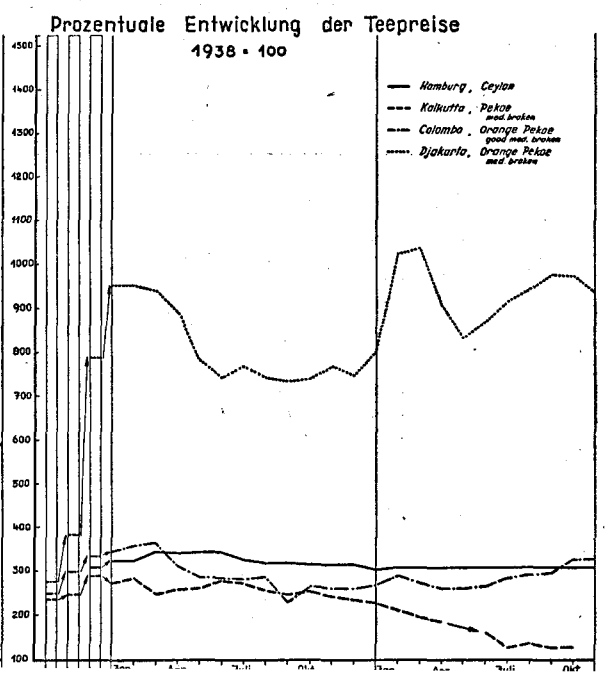
Durchschnittspreise für Kaffee, Kakao und Tee

Ware und Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte				Monatsdurchschnitte 1951						Monatsdurchschnitte 1952										
		1938	1949	1950	1951	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Rohkaffee																						
Bundesgebiet, Hamburg Santos, Imp. Verkaufsprs., unverz., ab Freihafenlg.	RM/DM je 50 kg	31,63[1]	·	310,53	341,55	353,75	337,50	334,38	329,38	336,25	329,38	328,25	314,25	300,63	292,50	290,00	285,00	287,50	289,17	276,67	269,17	272,50
Großbritannien, London Kenya, 1. Sorte, verzollt	s. d. je 112 lbs	58/8	190/8	233/4	374/4	397/11	407/8	396/3	397/2	380/2	380/2	370/8	380/2	398/10	407/8	444/4	450/8	450/8	450/8	445/5	440/2	·
USA., New York Santos IV, mild, loco	cts je lb	7,78	31,91	50,81	54,28	53,27	53,50	54,13	54,37	54,12	53,79	54,88	54,63	54,35	53,15	53,26	53,18	54,39	54,63	54,42	53,69	53,42
Brasilien, Rio de Janeiro Type VII, erstnotierter Monat	Cruzeiros je kg	1,24	7,99	14,11	17,18	15,95	16,01	16,15	15,80	15,78	15,90	18,06	18,01	17,72	16,70	16,75	16,95	17,67	17,99	17,86	17,57	17,34
Rohkakao																						
Großbritannien, London Accra, good fermented, Terminversch., cif.	s. d. je 50 kg	23/0	·	259/10	279/1	252/6	257/1	252/9	242 8	228/1	225/8	286/3	306/6	320/0	317/6	332/6	311/1	306/0	264/4	249/11	240/9	·
USA., New York Bahia superior, loco	cts je lb	5,22	21,47	30,98	35,30	35,00	35,64	34,19	30,69	29,38	32,12	34,50	37,10	38,37	38,37	38,37	38,27	37,71	34,40	31,79	33,08	32,05
USA., New York Accra, main crop, loco	cts je lb	5,30	21,56	32,18	35,52	35,07	35,43	33,97	31,94	29,66	32,55	34,33	36,65	38,40	38,28	38,38	38,24	37,64	35,60	33,67	33,28	31,34
Tee																						
Bundesgebiet, Hamburg Ceylon, Imp. Verkfsprs., unverz., ab Freihafenlg.	RM/DM je kg	2,26	·	7,11	7,44	7,42	7,20	7,20	7,17	7,17	7,17	6,90	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Indische Union, Kalkutta Pekoe medium broken	Rupien je lb	0/10/4	1/9 8	1/13/10	1/10/11	1/12/5	1/10:8	1/9/7	1/10/3	1/9/0	1/8/4	1/7/7	1/6/6	1/4/0	1/3/0	·	1/0/4	0/12/10	0/14/0	0/12/10	0/12/10	···
Ceylon, Colombo Orange Pekoe good medium broken	Ceyl.-cts je lb	70,00	210,35	234,43	206,80	198,20	201,00	162,00	185,20	183,00	181,00	187,75	202,25	192,60	184,00	183,50	186,60	199,50	204,80	207,80	229,25	228,00
Indonesien, Djakarta Orange Pekoe medium broken	Rupiahs je kg	0,79	3,04	6,25	6,24	6,09	5,87	5,81	5,85	6,07	5,90	6,33	8,08	8,19	7,17	6,58	6,88	7,25	7,46	7,73	7,70	7,40

[1]) Santos superior.







Weltwarenmärkte November 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 10. 52	Höchstwert	Niederstwert	30. 11. 52 [1]	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex	New York	31. 12. 31 = 100	408,60	411,10 (6. 11.)	404,40	406,10	— 0,6
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	286,75	290,87 (12. 11.)	283,50 (26. 11.)	284,—	— 1
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	225,—	231,75 (14. 11.)	224,25 (28. 11.)	224,25	— 0,3
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	180,87	188,50 (13. 11.)	178,62 (24. 11.)	180,—	— 0,4
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	157,75	134,87 (1./11./12.)	130,62 (20. 11.)	132,87	—16
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	109,—	110,75 (12. 11.)	106,25 (24. 11.)	109,—	± 0
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	87,—	86,75 (11.-13.)	83,37 (21./24.)	84,75	— 3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	185,50	192,50 (28. 11.)	184,75 (12. 11.)	192,50	+ 4
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	3,90	4,01 (ab 26. 11.)	3,90 (bis 24.)	4,01	+ 3
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	53,37	53,75 (ab 26. 11.)	53,37 (bis 25.)	53,75	+ 0,7
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	32,87	32,75 (3./5. 11.)	29,50 (24. 11.)	30,—	— 9
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	237,—	234,— (3./10. 11.)	218,— (24. 11.)	218,—	— 8
Pfeffer, Lampong, schw., cif. U. K.	London	d / lb	114,—	114,— (1.-4. 11.)	103 1/2 (18.-22.)	105,—	— 8
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneap.	cts / 56 lbs	410,—	411,50 (19. 11.)	405,50 (24. 11.)	411,—	+ 0,2
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,—	unv.	unv.	16,—	unv.
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	200,—	210,— (7. 11.)	180,— (26. 11.)	190,—	— 5
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	16,—	16,50 (12. 11.)	14,50 (28. 11.)	14,50	— 9
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	10,37	10,50 (ab 18. 11.)	10,37 (bis 17.)	10,50	+ 1
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,12	24,12 (ab 25. 11.)	21,12 (bis 10.)	24,12	+20
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	12,25	13,50 (ab 26. 11.)	12,50 (6.-10.)	13,50	+10
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,25	unv.	unv.	18,25	unv.
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	6,25	6,50 (12.-21.)	6,25 (bis 10./28.)	6,25	± 0
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts / lb	9,67	10,05 (13.-15.)	9,42 (28./29.)	9,42	— 3
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	$ / 100 lbs	16,75	17,45 (6. 11.)	16,15 (25. 11.)	16,75	± 0
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs	Chicago	cts / lb	18,—	20,— (ab 24. 11.)	18,— (3. 11.)	20,—	+11
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	144,50	145,— (3./7./13.)	140,— (20. 11.)	142,80	— 1
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	202,—	201,— (3. 11.)	189,— (20. 11.)	197,—	— 2
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's	Bradford	d / lb	148,—	147,— (1./27. 11.)	145,— (13.-20.)	147,—	— 0,7
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	36,60	36,75 (3. 11.)	34,80 (20./21.)	35,—	— 4
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	91,10	91,— (4. 11.)	84,75 (14. 11.)	87,70	— 4
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	75,12	73,55 (4. 11.)	67,65 (14. 11.)	70,50	— 6
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	297,—	314,— ab 14. 11.)	297,— (4./5. 11.)	314,—	+ 6
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	$ / lb	5,50	5,50 (14.17.)	5,45 (21./24.)	5,45	— 0,9
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	73,—	76,— (ab 24. 11.)	73,— (bis 21.)	76,—	+ 4
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	28,02	31,37 (28. 11.)	28,20 (3. 11.)	31,37	+12
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	22 7/8	26 3/8 (28. 11.)	22 5/8 (3. 11.)	26 3/8	+15
Erdöl, Pennsylv., 44,6 ° Be.	Bradford	$ / 42 gall.	4,25	unv.	unv.	4,25	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	$ / 2000 lbs	23,80	25,50 (28. 11.)	24,15 (7.-21.)	25,50	+ 7
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	$ / 2240 lbs	45,—	unv.	unv.	45,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	$ / 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3750,—	unv.	unv.	3750,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk	Pittsburgh	$ / 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	36,32	unv.	unv.	36,32	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	12,—	13,— (12.-19.)	12,— (1. 11.)	12,50	+ 4
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	11,—	unv.	unv.	11,—	unv.
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	121,50	121,50 (bis 6. 11.)	121,37 (7./14.-18.)	121,42	— 0,1
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	954 1/2	968,— (20. 11.)	951,— (12. 11.)	957 1/2	+ 0,3
Aluminium, 99 %, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,—	unv.	unv.	20,—	unv.
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	56,50	unv.	unv.	56,50	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	39,—	39,— (1. 11.)	34,50 (ab 3. 11.)	34,50	—12
Wolfram, raff. 98,8 %	New York	$ / lb	5,85	unv.	unv.	5,85	unv.
Quecksilber, einh.	New York	$ / 76 lbs	194,—	210,— (ab 26.)	194,— (bis 12.)	210,—	+ 8
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	83,25	unv.	unv.	83,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	$ / Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

[1]) bzw. letzte Monatsnotierung. [2]) Seit 1. 9. 1952 Berechnung der Exportpreisnotierung aus Terminnotierung, erste Sicht, + Zuschlägen für Zoll, Transport etc.

Angesichts des Drucks, den die im Vergleich zum voraussichtlichen Verbrauch überreichliche Produktion an den meisten (agrarischen und nichtagrarischen) Grundstoffen auf die Preise ausübt, hat selbst die besonders scharfe Preisbaisse im Oktober nicht dazu ausgereicht, eine Gegenbewegung auszulösen, wie sie sich sonst bei sich überschlagenden Preisbewegungen allein schon aus rein markttechnischen Gründen mit großer Regelmäßigkeit einzustellen pflegt. So sank der Moody-Index der Dollarpreise für wichtigste Welthandelsstapelgüter nach einem Rückgang um 4,5 % im vorangegangenen Monat im Monat November nach einigen Schwankungen um weitere 0,6 %.

Diese Entwicklung war auf die scharfe Preissenkung derjenigen wenigen Stapelgüter zurückzuführen, die im Oktober aus ganz besonders gelagerten, z. T. rein technischen Gründen im Gegensatz zu den meisten anderen Gütern doch noch mehr oder weniger erhebliche Steigerungen erfahren hatten. In Anpassung an die im Oktober besonders stark gesunkenen Schweinepreise gaben ferner im November die Schmalzpreise in Chicago weiter nach, während umgekehrt auf dem Markt für pflanzliche Öle und Futtergetreide von Anpassungsbewegungen nach oben bei Erdnuß- und Sojaöl bzw. bei Mais gesprochen werden kann. Darüber hinaus waren weiterhin aus bekannten Gründen die Baumwollpreise und erstmalig wieder die Wollpreise rückläufig, nur der Jutepreis konnte sich unter den Textilrohstoffen wieder etwas befestigen. Auf den Metallmärkten mußte der Preis für Antimon herab-, der Quecksilberpreis dagegen wieder heraufgesetzt werden, während der nach starken Rückgängen des Monats Oktober in der ersten Novemberhälfte vorübergehend wieder etwas erholte Bleipreis gegen Ende des Monats erneut nachgab. Wirklich fest lagen im ganzen Monat November nur die Preise für Rindshäute und für Kautschuk, gegen Monatsende erfuhren die Zuckerpreise eine leichte Erholung.

Da bei der gegenwärtigen Lage mit einer wirklich ins Gewicht fallenden Steigerung der Gesamtnachfrage kaum gerechnet werden kann, auf der anderen Seite aber die Welterzeugung sowohl von agrarischen als auch von mineralischen Grundstoffen den laufenden Bedarf auf den weitaus meisten Gebieten ganz offensichtlich übersteigt, dürfte die Gesamttendenz der Grundstoffpreisentwicklung im Ganzen noch weiter nach unten gerichtet bleiben. Dr. v. G.